

Nova

Autor(en): **Piguet du Fay, A.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **6 (1939)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachrichten u. Notizen - Echos et nouvelles

Zürich. Nachdem das Zürcher Stadttheater die diesjährige Saison bereits Mitte August mit ausgezeichneten Aufführungen von «Cavalleria rusticana» und «Bajazzo», sowie von «Teresina» von Oskar Strauss eröffnet hatte, war es infolge der Mobilisation genötigt, schon am 2. September, mit einer sehr beifällig aufgenommenen Vorstellung von János «Försterchristl» seine Pforten wieder zu schliessen. Auch die Durchführung der «Sinfonie-Konzerte» wird, je nach den noch zu ergreifenden Massnahmen in Frage gestellt. Das Basler Stadttheater bleibt vorläufig ebenfalls geschlossen.

Zürich. Ein neues Singspiel, «Gilberte de Courgenay», von H. Haug wurde an der L. A. mit grossem Erfolg uraufgeführt. Dieses Soldaten-Singspiel aus der Grenzbesetzungszeit 1914—1918 wird in der kommenden Saison auch durch das Basler Stadttheater aufgeführt werden.

Luzern. Die Internationalen Musikalischen Festwochen in Luzern konnten gerade vor dem Ausbruch der politischen Krise abgeschlossen werden. Allerdings war man genötigt auf die «Sixtinische Kapelle» und auf den berühmten Tenor Gigli zu verzichten, da sie infolge der unsichern Lage nicht ausreisen konnten. Ein ganz besonderes Erlebnis war die Aufführung von Verdis «Requiem» unter Toscanini mit einem aus der Elite der Luzerner Gesangsvereine gebildeten Chor und hervorragenden Solisten. Das Orchester war, wie letztes Jahr, aus den besten Musikern unserer städtischen Orchester gebildet worden, mit Adolf Busch als Konzertmeister, der als Solist die Violinkonzerte von Beethoven und Brahms interpretierte, während sein Kollege Hubermann sich für dasjenige von Mendelssohn einsetzte. Es würde zu weit führen über die einzelnen Konzerte zu berichten, aber wir möchten doch das Kammermusikkonzert des Busch-Quartetts mit dem Klarinettenisten R. Kell aus London erwähnen, in welchem die Klarinetten-Quintette von Mozart und

Brahms eine geradezu vollendete Wiedergabe fanden.

Bern. Das Berner Stadttheater wird in der kommenden Spielzeit «Das Berner Oberländerspiel» von Cäsar von Arx, Musik von Paul Burkhard, zur Uraufführung bringen.

Bern. Der bisher am Zürcher Stadttheater wirkende Kapellmeister Kurt Rothenbühler wurde als erster Kapellmeister an das Berner Stadttheater berufen; zugleich leitet er als Gastdirigent einige Sinfoniekonzerte der Allgemeinen Musikgesellschaft Luzern.

Berlin. Der Tag der deutschen Hausmusik soll am 21. November durchgeführt werden.

Leipzig. Im Alter von 75 Jahren starb der berühmte Klavierpädagoge Robert Teichmüller, der seit über 30 Jahren die Ausbildungsklassen am Leipziger Konservatorium vorbildlich leitete.

Karlsruhe. Ein dortiger Harfenbauer hat eine neue, chromatische Harfe hergestellt, die sich infolge der vereinfachten Technik als Hausmusikinstrument eignet. Durch die chromatische Saitenlage sind die Pedale überflüssig geworden.

Nürnberg. Das Musikhistorische Museum Neupert veranstaltet unter dem Titel «Der Hammerflügel zur Zeit Mozarts und Beethovens» eine etwa 20 Instrumente fassende Sonderschau.

Stuttgart. Vom 26. bis 29. Oktober findet in Stuttgart ein Heinrich-Schütz-Fest statt.

Partenkirchen. Richard Strauss, dessen neueste Opern «Daphne» und «Der Friedenstag» vor einigen Monaten uraufgeführt wurden, schreibt schon wieder eine neue Oper: «Midas und Daphne».

Zoppot. Die bekannte, seit 30 Jahren bestehende Zoppoter Waldoper, mit einem über 5000 Personen fassenden Freilicht-Hörerraum bringt dieses Jahr den «Nibelungen-Ring» und «Tannhäuser» zur Wiedergabe.

Nova

Instrumentalmusik. Verlag Hug & Co., Zürich. Die 70 zwei- bis vierstimmige Rhythmische Transponierübungen von Emil Frey sollen dazu dienen, sowohl das rhythmische

Empfinden, als auch das Gehör möglichst zu entwickeln; sie sind dazu geeignet Pianisten und andere Instrumentalisten auf die verschiedensten rhythmischen Schwierigkeiten vorzubereiten. Diese, nicht für Anfänger bestimmten Uebungen können strebsamen Musikern unschätzbare Dienste leisten, da die bisher gebräuchlichen Lehrwerke nur selten ähnliche Uebungen enthalten. . . Der kürzlich an dieser Stelle gewürdigte offizielle Festmarsch von L. A. «Zwischen Rhone und Rhein» von Frank Martin ist nun, wie auch derjenige vom Eidgen. Schützenfest in Luzern «Allewyl guet Schuss» von Stephan Jaeggi in einer gut gesetzten Ausgabe für Klavier erschienen. Die hübsch ausgestatteten Hefte bilden zugleich eine schöne Erinnerung an die beiden grossen nationalen Anlässe.

Editions Andrieu Frères, Paris. Gustave Gabelles, le compositeur bien connu, publie une intéressante «Fantaisie» pour cor, basson ou saxophone et piano d'une excellente musicalité. Nous pouvons aussi recommander aux amateurs la «Fantaisie-Caprice et le «Premier Solo de Concours» de G. Parès pour saxophone ou cornet et piano. . . Nous citons encore, pour les saxophonistes et clarinettistes, quelques jolis morceaux de concert avec accompagnement de piano, pouvant être joués avec l'un ou l'autre instrument: A. Bruniau, Fantaisie tyrolienne; A. Bruniau, Grande Introduction et Polonaise; A. Bruniau, Fantaisie variée; Combelle, Premier Solo de Concours et Combelle, Malborough. . . Et, pour terminer, quelques morceaux de concert pour clarinette et piano recommandés aux clarinettistes de moyenne force: Watelle, Andante et Polonaise; L. Niverd, Pièce romantique; L. Quet, Petite Pièce; E. Picheran, Rêverie; J. Ritz, Andante religioso (avec orgue ou piano); M. Delmas, Promenade; Jeanjean: Deuxième Andantino, Clair Matin, Arabesques et «Au clair de la lune», amusantes variations acrobatiques et symphoniques sur la vieille chanson de l'ami Pierrot.

Musikbücher und Belletristik. Die im Verlage der Zürcher Liederbuchanstalt erschienene «Musiklehre» von Ernst Hörler darf allen angehenden Musikern und Dilettanten bestens empfohlen werden. Der erste Teil dieses vielseitigen Lehrbuches ist in der Hauptsache der Tonleiter- und Akkordlehre gewidmet, wobei auch Modulation und Kirchentönenarten berücksichtigt und durch Beispiele verdeutlicht werden. Im 2. Teil, «Elementarlehre der Rhythmik», findet der Schüler, neben zahlreichen Uebungen, auch viele nützliche Beispiele aus den Werken der Meister. Der 3. Teil (Anhang) endlich enthält eine Uebersicht der verschiedenen Schlüssel mit einem Partiturbeispiel, vergleichende musikgeschichtliche Zeit tafeln und Abbildungen von Blas- und anderen Instrumenten. Diesem sehr praktisch angelegten Handbuch darf weiteste Verbreitung gewünscht werden.

Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn. In künstlerisch überzeugender Weise schildert L. G. Bachmann in ihrem Roman «Der Thomaskantor» das Leben von J. S. Bach. Wie die grossen Orgelwerke des Meisters gliedert sich der Roman in eine Introduction, Toccata und Fuga und auch die Kapitel titel: Grundton, Intervalle, Harmonium, Dissonanzen, usw. sind der musikalischen Sprache abgelauscht. Das musikgeschichtlich zuverlässig geschriebene Buch fesselt den Leser von der ersten Seite an und lässt ihm Bachs Kunst und seinen Weg nachleben. Es wird bestimmt auch dazu beitragen, das Verständnis für die Werke Bachs zu fördern; ein sehr anregendes und nutzbringendes Buch für jeden Musikfreund. . . Einen neueren Orgelmeister ist L. G. Bachmann's zweites Werk «Bruckner,» Der Roman der Sinfonie gewidmet. Die einem österreichischen Bauerngeschlecht entstammende Dichterin schildert nicht nur den Musiker, sondern auch den Menschen Bruckner, seine Kindheit, den langen schweren Weg, der den schlichten Messnerssohn von Ansfelden nach Wien führte und schliesslich die späte Anerkennung, die erst in den letzten Jahren des Meisters erfolgte. Es ist der Verfasserin gelungen, das Wesentliche der Persönlichkeit Bruckners zu erfassen und so dem Leser ein lebensnahes Bild des Meisters zu vermitteln. Dieser Roman gehört zu den wertvollsten Werken dieser Art.

Verlag Friedr. Reinhardt, Basel. In sehr anziehender Weise schildert die bekannte dänische Dichterin Ingeborg Maria Sick in ihren beiden autobiographischen Romanen: «Ein fremder Vogel» u. «Zwei Königskinder» ihr eigenes Leben. Ihr Vater, ein begabter Musiker, starb in Paris und ihre Mutter heiratete später einen dänischen Professor mit welchem sie nach Kopenhagen übersiedelte. Das lebhaftes Kind fühlte sich fremd in der neuen Umgebung und ihre Mutter starb bei der Geburt eines Knäbleins. Durch den Tod ihres geliebten Onkels erfährt sie später die ganze Schwere eigenen Leides, aber dadurch kommt auch ihre grosse Musikbegabung zum Durchbruch. Im zweiten Teil «Zwei Königskinder», in welchem, wie auch im ersten Band, Wahrheit und Dichtung bunt gemischt sind, finden wir sie als erfolgreiche Sängerin wieder. In Italien lernt sie einen Maler kennen und beide erleben die grosse Liebe, aus der sich eine ideale Freundschaft zwischen diesen beiden «Königskindern» entwickelt, da der Maler katholisch ist und eine geisteskranke Frau hat. Die junge Künstlerin, die gerne eine bleibende Heimat gefunden hätte, geht fort um Krankenpflegerin zu werden und ihre Liebe den Aermsten zu schenken. Diesen beiden wertvollen Büchern möchte man recht viele Leser wünschen.

Verlag Herder & Co., Freiburg i. Br. In seinem neuen Roman «Lichter Werktag» schildert Carl Tinhofer das Leben eines Tiroler Schmiedes, der durch seinen zähen Arbeitswillen und seine Rechtschaffenheit zu Ansehen und Wohlstand gekommen ist. Seine beiden Söhne haben keine Freude am väterlichen Geschäft, was ihn tief schmerzt; sein Schwiegersohn übernimmt die Schmiede. Eine einfache Geschichte schlichter Leute, die aber den Segen treuer Arbeit und Pflichterfüllung veranschaulicht... August Karl Stöger führt in seinem neuen Roman «Die Kranewittbrüder» seine Leser in ein einsames Bergtal, zu Bauernfamilien, die in harter Arbeit zäh und beharrlich ihr Ziel verfolgen. Wie bei Ernst Zahn, treffen in diesem Roman unnachgiebige Menschen, die ihren Bestrebungen alle Opfer bringen, sich aber endlich vor einem Höheren beugen müssen. Ein schönes, tiefes Buch.

A. Piguet du Fay.

Nouvelles des Sections / Sektionsnachrichten

Orchestre L'Odéon, La Chaux-de-Fonds.

L'Assemblée générale à laquelle assistait aussi le président d'honneur, M. A. Gogler a eu lieu le 7 juillet. Après un coup-d'oeil rétrospectif sur l'activité de la société pendant l'exercice écoulé, le dévoué président, M. Vaucher, constate que l'effectif de l'orchestre, surtout dans les cordes, devrait être renforcé. Le registre des bois, ainsi que celui des cuivres donnent toute satisfaction. La fréquentation laisse parfois à désirer. Le diplôme d'honneur est remis à M. Frêne pour ses 15 ans d'activité. M. Vaucher termine son rapport en ajoutant que c'est le dernier qu'il a l'honneur de présenter, car

il est obligé, pour raisons de santé, de décliner une nouvelle réélection. Des paroles de reconnaissance lui sont adressées pour son inlassable dévouement. M. Marcel Bühler est élu président et le président sortant, M. Vaucher, accepte de prendre la vice-présidence, ce qui lui permettra de seconder utilement le nouveau président. Les autres membres du comité sont réélus en bloc. L'assemblée a laissé une bonne impression et l'orchestre, qui possède un chef des plus autorisés et des dirigeants pleins de bonne volonté, peut envisager l'avenir avec confiance. (D'après le bulletin de L'Odéon)

E. O. V. Unsere Programme

Es ist wohl noch nie vorgekommen, dass die Musik die Politik nachteilig beeinflusst hat; das Gegenteil ist aber leider schon oft der Fall gewesen, denn ein wirkliches Gedeihen der Kunst und der künstlerischen Bestrebungen ist nur in ruhigen Zeiten möglich. Haben die nun eingetretenen Ereignisse und die gespannte internationale Lage die Tätigkeit unserer Orchestervereine gelähmt, oder spielt die eben zu Ende gegangene Ferienzeit eine Rolle? Wir können es nicht feststellen, aber wir müssen konstatieren, dass seit Bestehen unseres Verbandsorganes die Programme noch nie in so geringer Anzahl eingegangen sind. Wir wollen hier über die Tätigkeit unserer Sektionen in der nächsten Zeit nicht dasselbe wiederholen, was bereits an anderer Stelle gesagt wurde, aber wir möchten nochmals allen Verbandsvereinen die freundliche Aufforderung zukommen lassen auch unter erschwerten Verhältnissen zum Besten aller weiter zu wirken. Die kommende Zeit

S. F. O. Nos Programmes

wird auch für unseren Verband und für die einzelnen Sektionen eine Belastungsprobe sein. Vom Pflichtbewusstsein und vom persönlichen Einsatz aller Mitglieder hängt es ab, ob unser Verband, der am 21 April 1918, also im letzten Jahre des Weltkrieges gegründet wurde, diese Probe besteht oder nicht. Abschliessend seien noch einige Worte unseres verehrten Zentralkassiers, Herrn A. Weiss erwähnt, die man gerne allen grossen und kleinen Politikern ins Stammbuch schreiben möchte: «Leider ist das Schreckliche doch wahr geworden und wollen wir hoffen, dass doch noch alles zum Guten kommt. Würden die Herren Politiker ein bisschen Hausmusik machen, ich glaube bestimmt in der Welt sähe es anders aus.»

La musique n'a jamais eu une mauvaise influence sur la politique, mais le contraire a malheureusement souvent été le cas, car les arts et les aspirations artistiques ne prospèrent pas dans une atmosphère troub-